

Theodor-Heuss-Schule

Grund- und Werkrealschule

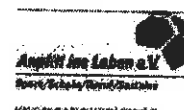
Ganztages-Werkrealschule

Grundschulförderklasse, Hort an der Grundschule

74889 Sinsheim

Telefon 07261-92040 Telefax 07261-920419

E-Mail: ths-sinsheim@web.de



Pädagogische Konzeption und Antrag zur Weiterentwicklung des Ganztagsschulbetriebes von einer teilgebundenen in eine gebundene Ganztageswerkrealschule

Ausgangslage und schulisch-pädagogische Infrastruktur

Schuldaten

Die Theodor-Heuss-Schule ist eine große schulische Einheit mit etwa 808 Schülerinnen und Schülern (Stand 15.09.2011). Das Einzugsgebiet der 4-5 zügigen Grundschule mit 417 Kindern umfasst die Kernstadt von Sinsheim, wobei vier Klassen im Gebäude der ehemaligen Bürgermeister-Sidler-Schule ausgelagert sind.

Die 376 Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule kommen aus der Sinsheimer Innenstadt und von den Sinsheimer Ortsteilen Dühren, Hilsbach, Rohrbach, Weiler, Hoffenheim und Steinsfurt sowie aus Orten außerhalb des Gebietes der Großen Kreisstadt Sinsheim. Der Anteil der Fahrschüler aus den Ortsteilen an unserer 3 - 4 zügig geführten Hauptschule beträgt ca. 40 %. Mehr als 44 % unserer Werkrealschülerinnen und Werkrealschüler stammen aus ausländischen oder spätausgesiedelten Familien. Sprachprobleme und soziokultureller Hintergrund dieses Personenkreises machen erhebliche Integrationsbemühungen auf schulischer Seite erforderlich. Zur Schule gehören weiterhin:

- eine Grundschulförderklasse für zurückgestellte Kinder des Stadtgebietes,
- zwei Sprachvorbereitungsklassen Grundschule und eine Sprachvorbereitungsklasse Werkrealschule für ausländische und ausgesiedelte Kinder mit mangelnder Sprachkompetenz,
- eine Werkrealschule mit einer zehnten Klasse,
- ein Angebot der gebührenpflichtigen Kernzeitbetreuung für die Grundschule sowie dem Hort an der Grundschule.

Die vielschichtigen Problemstellungen in den pädagogischen Handlungsfeldern machten die Installation von Schulsozialarbeit an unserer Schule notwendig.

Diese wurde zunächst im Jahr 1999 über die Trägerschaft unseres Fördervereins an der Theodor- Heuss- Schule installiert. Im Jahr 2008 übernahm die Stadt Sinsheim die Zuständigkeit der mittlerweile zwei Stellen.

Als Schule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung hatte die Theodor- Heuss- Schule bereits als „Halbtagschule“ ein besonderes Konzept zur Erziehung zu eigenverantwortlichem Denken und Handeln (EDH) umgesetzt, welches in der Ganztageschule erfolgreich fortgeführt wurde. Ausgehend von der Erfahrung, dass von Kindern und Jugendlichen verantwortliches Verhalten erwartet wird, dieses aber aus verschiedenen Gründen oft im Elternhaus nicht geübt werden kann, werden an unserer Schule gezielt Unterrichtsformen praktiziert und Projekte eingerichtet, die die Eigenverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler fördern. Schulische Übungsfelder für die Übernahme von Verantwortung sind neben der SMV-Arbeit folgende Projekte:

- Schüler helfen Schülern bei den Hausaufgaben,
- Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler (Mediation)
- Schüler gestalten ihr „Schülercafé“
- Schüler übernehmen Patenschaften
- Schülerzeitung

Maßnahmen wie das Grundschulprojekt „Faustlos“ zur Gewaltprävention und diverse Kooperationsangebote in Zusammenarbeit mit Polizei, Erziehungshilfe und anderen außerschulischen Organisationen tragen zur Stärkung des eigenverantwortlichen Denkens und Handelns unserer Schülerinnen und Schüler bei. Auf Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern wird konsequent mit einem sozialen Trainingsprogramm in Anlehnung an eine von E. E. Ford entwickelte Methode (Responsible Thinking Process) reagiert.

EDH-Trainingsraum

Auffällige Schülerinnen und Schüler, die sich nicht an die Unterrichtsregeln halten, können aus dem laufenden Unterricht herausgenommen werden. In einem separaten EDH-Trainingsraum werden mit den Betroffenen die Konfliktfälle aufgearbeitet. Auffälligkeiten sind meist "Hilferufe", das heißt Verarbeitungsmuster von schwierigen Lebenssituationen. Insbesondere bei mehrfach auffälligen Schülerinnen und Schülern sehen wir uns mit solchen schwierigen Lebenssituationen konfrontiert. Beratung von Schülern und Eltern und die gemeinsame Suche nach akzeptablen Lösungsmöglichkeiten sind Aufgabenfelder, bei denen die Schulpädagogen an zeitliche Grenzen und an die Grenzen ihrer Ausbildung stoßen. Die Zusammenarbeit mit anderen Fachinstitutionen ist deshalb dringend erforderlich - unsere Schule hat sich für die Kooperation mit diesen Institutionen geöffnet.

Schulsozialarbeit

Die schulische Sozialarbeit spielt hier eine gewichtige Rolle. Sie hat sich als wichtiges Bindeglied und Koordinationsstelle in unserem schulischen Leben herausgestellt. Die besondere Ausbildung der Fachkräfte, der gezielte Arbeitseinsatz und die Fachkenntnisse bieten den betroffenen Schülerinnen und Schülern hervorragende Hilfen, indem außerschulische Hilfsmöglichkeiten gebündelt und konzentriert zur Verfügung gestellt werden können.

Schule als Entwicklungs- und Lebensraum für Kinder und Jugendliche muss Ziele und Methoden erarbeiten, die unter den Leitbegriffen der gegenseitigen Achtung und der Gleichwertigkeit unterschiedlicher Fähigkeiten und Interessen stehen. Im Rahmen dieses

kontinuierlichen Prozesses, der nicht abgeschlossen sein kann, hat Schulsozialarbeit die Aufgabe, diesen Prozess in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Beteiligengruppen zu begleiten, anzuregen und strukturierend zu unterstützen.

Kooperationen

Kooperationen mit dem Jugendamt, den privaten und öffentlichen psychologischen Beratungsstellen, den Ärzten, den Vereinen, der Polizei sind selbstverständliche und wesentliche Bestandteile unseres pädagogischen Konzeptes. Darüber besteht mit der Carl-Orff-Schule als Förder- und Ganztageschule eine Kooperation im Bezug auf gemeinsame Bildungsangebote und den Austausch von Ressourcen im Ganztagesbereich. Ebenso bestehen im Sinne der Vernetzung und Bündelung von Ressourcen weitere Kooperationen mit den Schulen des Kreises (Berufsschule und der Steinsbergschule).

Eltern

Schule als pädagogischer Entwicklungs- und Lebensraum setzt eine intensive Zusammenarbeit und Einbindung aller Beteiligten des Schullebens voraus. Die Öffnung der Schule nach außen erfordert insbesondere, dass auch Eltern die Möglichkeit erhalten, sich konstruktiv am Schulleben zu beteiligen. So finden gemeinsame informative und kulturelle Veranstaltungen ebenso Raum, wie pädagogische Gespräche und der Austausch von Gedanken zur Schulentwicklung.

Die Weiterentwicklung von der teilgebundenen zur gebundenen Ganztageswerkrealschule als Antwort auf zunehmende Orientierungs-, Integrations- und Ausbildungsprobleme von Kindern und Jugendlichen

Auf Grund der Erfahrungen im schulischen Alltag und in Kenntnis der Lebensumstände vieler Kinder und Jugendlichen unserer Schule, sehen wir die dringende pädagogische Notwendigkeit der Weiterentwicklung von der teilgebundenen zur gebundenen Ganztageschule der Klassen 7 bis 10. In der durchgängige Rhythmisierung von Klasse 5 bis 10 steckt die große Chance, durch eine Vereinheitlichung der pädagogischen Arbeit in den Klassen eine bessere Umsetzung unserer Ziele zu erlangen.

Die sozioökonomische Situation, in der viele dieser Kinder und Jugendlichen aufwachsen, zieht nachhaltige Lernbenachteiligungen nach sich. Bei einem nicht unerheblichen Teil unserer Schülerinnen und Schüler sind deutliche Mängel in der Versorgung (Kleidung, Ernährung und Gesundheitsversorgung) ebenso feststellbar wie Zeichen sozialer Verwahrlosung. Rund ein Sechstel unserer Hauptschulkinder wächst in Alleinerziehenden-Haushalten auf, knapp die Hälfte der Kinder und Jugendlichen stammt aus Migrantenfamilien mit zum Teil sehr unterschiedlichen Wertvorstellungen und Normen. Weitere Stichworte wie beengte Wohnsituation, niedriges Einkommen, prekäre Arbeitssicherheit oder Arbeitslosigkeit, Vernachlässigung, instabile Sozialbeziehungen usw. umreißen die Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten oder Schulversagen der Schülerinnen und Schüler. Unsere Erfahrungen decken sich mit den Ergebnissen der PISA-Studie 2000, in der zentrale Kompetenzbereiche untersucht wurden. Danach ist der Zusammenhang von sozialer Herkunft und Kompetenzerwerb besonders eng. Insbesondere Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund bleiben im Durchschnitt deutlich unter den Kompetenzniveaus, die 15-jährige erreichen, deren Eltern beide in Deutschland geboren

wurden. Ein besonderer Förderbedarf unserer Werkrealschülerinnen und Werkrealschüler besteht in den Bereichen der Erziehung, der Persönlichkeitsentwicklung und Ausbildungsfähigkeit:

- Kinder berufstätiger Eltern, sogenannte Schlüsselkinder, brauchen eine zeitlich verlässliche Zuwendung, sie brauchen emotionale und soziale Nähe und einen verlässlichen Ansprechpartner.
- Jugendliche mit eingeeengten Erfahrungs- und Lebensräumen brauchen Angebote, die sinnvolle Tätigkeiten ermöglichen und stabile Gruppenbeziehungen erlauben.
- Soziale Verhaltensweisen können nicht nur gelehrt, sondern wollen praktiziert werden.
- Kinder brauchen eine Vielfalt von Angeboten, um sich eigenverantwortlich und selbstorganisiert erproben zu können.
- Die Schule muss Hilfen für die Deutung der Wirklichkeit, die heute von Jugendlichen oft nur noch medial vermittelt erfahren wird, anbieten.
- Der Ausbau der beruflichen Vorbereitung erleichtert die spätere berufliche Integration.
- Spezielle Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund soll die spätere soziale und berufliche Integration vorbereiten.
- Unterschiedliche Bildungschancen lassen sich ausgleichen, indem benachteiligte Kinder zusätzliche Betreuung und kulturelle Anregung erhalten.

Die erweiterten Möglichkeiten eines gebundenen Ganztagschulbetriebes mit dem Anspruch auf ganzheitliche Erziehung und Bildung erlauben die schulische Orientierung hin zu einer Lern-, Lebens- und Begegnungsstätte. Der Bildungsauftrag wird um freizeit- und sozialpädagogische und kulturelle Angebote erweitert, die den Erziehungs- und Bildungszielen förderlich sind. Das gemeinsame Mittagessen bedeutet in diesem Zusammenhang auch mehr als kollektive Nahrungsaufnahme. Es ist Zeichen einer Esskultur, die nach bestimmten sozialen Regeln abläuft. Gemeinsames Essen kann so zum sozialen Mittelpunkt im Zusammenleben der Schulmitglieder werden.

Für die Klassen 5 und 6 der Werkrealschule sehen wir die besondere Notwendigkeit intensiver Förderung. Hauptschulprojekte wie LIPSA belegen aussagekräftig, dass der Aufbau eines positiven Selbstkonzepts und die Ich-Stabilisierung wichtige Etappen auf dem Weg zu einem positiven Leistungs- und Sozialverhalten darstellen.

Um die Rhythmisierung weiter entwickeln zu können und damit die qualitative Entwicklung unserer Ganztageschule voranzutreiben, ist die Erweiterung der gebundenen Form von den Klassenstufen 5 und 6 auf die Klassenstufen 7 bis 10 zwingend erforderlich.

Das Ganztagsangebot umfasst den Pflichtunterricht, die Integration der Hausaufgaben in den Unterricht, zusätzliche Pflicht(wahl)angebote, Mittagessen und Mittagspause mit offenem Freizeitangebot während der Schulwoche in der Zeit von 7.45 bis 16.00 Uhr. Am Freitagnachmittag endet der Unterricht gegen 13.00 Uhr.

Die Vorteile des rhythmisierten Schultags liegen auf der Hand: Nicht nur das Lernen nach dem biologischen Rhythmus mit Phasen des Lernens, Entspannens und Spielens ist positiv zu bewerten, sondern auch die Erziehung zu gemeinsamer Unterrichts- und sinnvoller individueller Freizeitgestaltung. Auf diese Weise können die Kinder und Jugendlichen Verbindlichkeit, Orientierung und Wertschätzung in ihren sozialen und zeitlichen Belangen erfahren. Die Teilnahme am Mittagstisch ist freiwillig.

Besondere Bedeutung kommt der beruflichen Vorbereitung unserer Werkrealschülerinnen und Werkrealschüler zu. Hinsichtlich der Anforderungen des Berufslebens bestehen oft Unsicherheiten, weshalb die Jugendliche oft zu lange in der schulischen Ausbildung

verweilen. Die Beratungen durch zwei Berufseinstiegsbegleiter in der Schule greifen diese Problematik auf und vermitteln sehr erfolgreich Zugänge in die Praxis der Berufswelt. Die berufliche Orientierung erstreckt sich über die ganze Werkrealschulausbildung und setzt ihre Schwerpunkte in den Klassenstufen 7 bis 10. Zusätzliche Berufsfelder mit ihrem Anforderungsprofil werden erkundet und öffnen damit das Blickfeld für andere interessante Arbeitsbereiche. Dabei werden die Anforderungen der verschiedenen Berufsprofile mit der persönlichen Leistungsbereitschaft, der Arbeitshaltung und dem eigenen Leistungsvermögen in Bezug gebracht. Um den Anforderungen der Berufe gerecht werden zu können, macht es sich die Schule zur Aufgabe, hinreichende Kenntnisse im sprachlichen, naturwissenschaftlichen und informationstechnischen Bereich zu vermitteln.

Organisatorisches Konzept

Für den Betrieb der Ganztageschule verfügen wir momentan über 7 zusätzliche Lehrerwochenstunden pro Ganztagesklasse. Diese Stunden werden gezielt eingesetzt:

- zur Erweiterung des Pflichtunterrichtsbereichs,
- zur Verstärkung von projektorientiertem Pflichtunterricht,
- zur Verstärkung von sozialen Begegnungsfeldern (gemeinsamer Mittagstisch, Schülercafé, Patenschaften, Mediatorenprogramm, Begegnungen mit Alten und Kranken usw.),
- zum Angebot von Stütz- und Fördermaßnahmen (Sprachförderung, Kurse bei Absinken von Leistungen usw.),
- zum Angebot von Sozialtraining und zur Verbesserung der Klassengemeinschaft.

Die Klassen 5 und 6 bleiben bei der bestehenden Erweiterung des Unterrichtsbereichs um fünf Wochenstunden, die mit der Einführung der Ganztageschule eingerichtet wurde. Auch in den Klassenstufen 7 bis 10 wurde mit der Einführung der Ganztageschule die Pflichtstundenzahl erhöht. Die Erhöhung dient der weiteren Stärkung und Entwicklung der sozialen, fachlichen und methodischen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler und soll die berufliche Orientierung erleichtern. Formen des Projektunterrichts haben verstärkt Eingang in den Unterrichtsalltag gefunden und werden durch ein neues Methodencurriculum ergänzt und erweitert.

Die Klassenstufe 7 erhält zur Förderung

- der sozialen Kompetenz zusätzlich eine Wochenstunde Sozialunterricht/ Klassengemeinschaftsstunde.
- der beruflichen Orientierung eine Wochenstunde mehr Unterricht, um Betriebsbesichtigungen, Arbeitsplatzerkundungen usw. durchführen zu können. Damit soll frühzeitig das Blickfeld für neue Berufsfelder geöffnet und eine einseitige Ausrichtung auf Berufe des Bekanntenkreises der Schülerinnen und Schüler vermieden werden.

Die Klassenstufe 8 erhält zur Förderung

- der sozialen Kompetenz zusätzlich eine Wochenstunde Sozialunterricht/ Klassengemeinschaftsstunde.
- Schülerinnen und Schüler werden neben dem Blockpraktikum zum Besuch von zusätzlichen betrieblichen Tagespraktika im Umfang von 6 bis 12 Praktikumstagen verpflichtet und von Lehrkräften betreut.

Die Klassen der Klassenstufe 9 und 10 erhalten

- zur Förderung der sozialen Kompetenz je Klasse eine Wochenstunde Sozialunterricht/ Klassengemeinschaftsstunde.
- zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch im Rahmen der Bildungsangebote eine zweistündige Prüfungsvorbereitung.

Beispielhaftes Stundenraster der Orientierungsstufe (Klassenstufe 5)

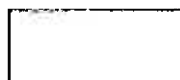
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.Std.	Klassengemeinschaftsstunde/ Sozialtraining				
2.Std.					
3. Std.					
Frühstückspause					
4. Std.					
5. Std.					
6. Std.	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Übungsstunde
7. Std.	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Sozialpäd. Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	frei
8.Std.	Übungs- stunde	Übungs- stunde	Sozialpäd. Angebote	Übungsstunde	frei
9. Std.	Bildungs- angebot		Bildungsangebot		frei
10. Std.	Bildungs- angebot		Bildungsangebot		frei



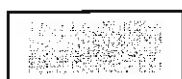
Pflichtunterrichtsbereich



Erweitertes Pflichtangebot



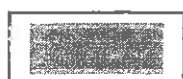
Erweitertes Pflichtwahlangebot
und muttersprachlicher Unterricht



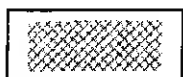
Zeitkorridor für Mittagessen und offene freizeitpädagogische Angebote

Summarischer Stundenraster mit Elementen der Klassenstufen 7 bis 10

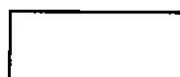
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.Std.	Klassengemeinschaftsstunde/ Sozialtraining				
2.Std.					
3. Std.					
Frühstückspause					
4. Std.					
5. Std.					
6. Std.	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Übungsstunde
7. Std.	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	Mittagessen/ Freizeitpädagogische Angebote	frei
8.Std.	Übungsstunde	Übungsstunde	Übungsstunde	Übungsstunde	frei
9. Std.	Bildungsangebot/ Prüfungsvorb.		Bildungsangebot		frei
10. Std.	Bildungsangebot/ Prüfungsvorb.		Bildungsangebot		frei



Pflichtunterrichtsbereich



Erweitertes Pflichtangebot



Erweitertes Pflichtwahlangebot
und muttersprachlicher Unterricht



Zeitkorridor für Mittagessen und offene freizeitpädagogische Angebote

Anlage: Organisationsstruktur des Ganztagesbetriebes im Schuljahr 2011/2012

Raumsituation

Die Raumsituation an der Theodor-Heuss-Schule hat sich seit der Einführung der Teilgebundenen Ganztageschule zunächst durch die Schaffung neuer Räumlichkeiten stark verbessert. So wurden neben einer Mensa eine Schülerbibliothek, ein Schülercafé, ein Aktivraum und ein Spielzimmer geschaffen. Durch die Vergrößerung des Hortes und die Einführung der Berufseinstiegsbegleitung muss sich die Ganztageschule im Mittagsband mit seinen freizeitpädagogischen Angeboten mittlerweile bei zuletzt stark ansteigenden Schülerzahlen im Ganztagesbereich auf drei Räumlichkeiten plus einer Pausenhalle und ggf. einer freien Turnhalle beschränken. Die Weiterentwicklung der Schule zu einer gebundenen Ganztageschule in den Klassen 7 bis 10 wird sich aufgrund rückgängiger Schülerzahlen wahrscheinlich nicht verschärfend auf die nicht ganz einfache Raumsituation auswirken. Wir gehen momentan von einer gleich bleibenden Schülerzahl von max. 300 Schülerinnen und Schülern in der Ganztagswerkrealschule aus.

Um die Raumsituation qualitativ zu verbessern, hat die Schule in den letzten Jahren weitere intelligente Raumnutzungskonzepte entwickelt. Neben den bereits genannten Räumlichkeiten

- eine Cafeteria und Spielothek (auch als SMV- Projekt),
- einen kombinierten Bibliotheks-, Lese- und Ruheraum und einem
- einen Aktivraum (Tischfußball/ Tischtennis),

werden im Mittagsband folgende Räumlichkeiten freizeitpädagogisch genutzt:

- ein Technikraum mit einem Bastelangebot
- ein naturwissenschaftlicher Raum mit einem Filmangebot
- der Musiksaal mit einem Tanzangebot
- ein ehemaliger Lagerraum als Fitnessraum

Weiter arbeitet die Schule zusammen mit dem Schulträger an der Umsetzung eines Entwurfes zur Umgestaltung des Schulumfeldes, um beispielsweise kindgerecht gestaltete, zum Teil überdachte Lauf- und Freispielflächen zu schaffen. So ist in den letzten beiden Jahren ein Klassenzimmer im Grünen mit Schulgarten entstanden. Der zweite Bauabschnitt für die Schaffung von Regenerationsflächen für unsere Ganztageschüler wird im nächsten halben Jahr umgesetzt.

Einführung und Umsetzung der gebundenen Ganztageschule

Die Installation des gebundenen Ganztagesbetriebs der Klassen 7 bis 10 an der Theodor-Heuss-Schule Sinsheim kann aufgrund der geltenden gesetzlichen Bestimmungen frühestens zum Schuljahr 2014/2015 erfolgen. Voraussetzung hierfür ist die Genehmigung für das Schuljahr 2012/2013, damit die dort einzuschulenden Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 im Schuljahr 2014/2015 dann in Klasse 7 in die gebundene Form der Ganztageschule wechseln können.

Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Ganztageschulkonzepts

Um die Ganztageschulkonzeption erfolgreich in die Praxis umsetzen zu können, bedarf es der permanenten Qualitätssicherung unserer schulischen Arbeit. Die Schulleitung begleitet und bewertet zusammen mit der Arbeitsgruppe Ganztageschule den Prozess der Umsetzung des Konzepts. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse sollen Empfehlungen und Vorschläge für die ständige Weiterentwicklung des Ganztagesbetriebs gewonnen werden. Zusätzliche Anrechnungsstunden für Schulleitungsaufgaben sollten in diesem Zusammenhang gewährt und eine Lehrkraft mit vollem Deputat sollte der Schule als Krankheitsvertretung zugewiesen werden.

Angebote des Schulträgers

Der Schulträger befürwortet die Weiterentwicklung von einer teilgebundenen in eine gebundene Ganztageswerkrealschule an der Theodor-Heuss-Schule. Eltern, die ihr Kind in einer Halbtageswerkrealschule beschult haben möchten, können innerhalb der Stadt Sinsheim für ihr Kind einen zweiten Werkrealschulstandort in Steinsfurt wählen. Detailfragen bedürfen noch der abschließenden Klärung.

Beschlüsse der Gesamtlehrerkonferenz und der Schulkonferenz zur Weiterentwicklung der teilgebundenen Ganztageswerkrealschule in eine gebundene Ganztageswerkrealschule an der Theodor-Heuss-Schule Sinsheim

Die Gesamtlehrerkonferenz der Theodor-Heuss-Schule Sinsheim beschließt am 28.09.2011 mehrheitlich die gebundene Ganztageswerkrealschule für die Klassen 7 bis 10 als Weiterentwicklung zur bestehenden teilgebundenen Form der Schule. Die Schulkonferenz der Theodor-Heuss-Schule Sinsheim beschließt am 10.11.2011 mehrheitlich die gebundene Ganztageswerkrealschule für die Klassen 7 bis 10 als Weiterentwicklung zur bestehenden teilgebundenen Form der Schule. Eine konzeptionelle Veränderung zur bereits bestehenden Struktur wird nicht angestrebt.

Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat der Stadt Sinsheim werden gebeten, den Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz und der Schulkonferenz zu unterstützen.

Gerd Schaaf
Rektor

Sinsheim, den 19.12.2011